

Zur sozialistischen ökonomischen Integration*

Das Kräfteverhältnis im Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus verändert sich unablässig zugunsten des Sozialismus. Wir leben heute in einer Zeit, „die vom weiteren Vormarsch des Sozialismus in der Welt gekennzeichnet ist, von bedeutenden Fortschritten im Kampf um die Sicherung des Friedens und von gewaltigen Klassenschlachten zwischen den Kräften des Fortschritts und der internationalen imperialistischen Reaktion“⁽¹⁾. Die entscheidenden Faktoren für diesen wachsenden Einfluß des Sozialismus im internationalen Maßstab sind die auf allen Gebieten abgestimmte

Politik der sozialistischen Staaten, ihre zunehmende Einheit und Geschlossenheit, ihre politische, ökonomische und militärische Stärke. Die weitere Festigung des Bündnisses der Bruderparteien und der noch engere Zusammenschluß aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft sind daher eine Grundlage und Voraussetzung für weitere Fortschritte im revolutionären Weltprozeß. Dabei kommt der sozialistischen ökonomischen Integration eine besondere Bedeutung zu. „Das ist eine Aufgabe von enormer politischer Bedeutung, ein zentrales Kettenglied der Entwicklung des Weltsozialismus.“⁽²⁾

Was ist die sozialistische ökonomische Integration?

Die sozialistische ökonomische Integration ist ein „von den kommunistischen und Arbeiterparteien und den Regierungen der Mitgliedländer des RGW bewußt und planmäßig gestalteter Prozeß der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, der Annäherung ihrer Wirtschaften und der Herausbildung einer modernen hocheffektiven Struktur der nationalen Wirtschaften, der schrittweisen Annäherung und Angleichung ihres ökonomischen Entwicklungsniveaus, der Herausbildung tiefgehen-

der und stabiler Verbindungen in den Hauptzweigen der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, der Erweiterung und Festigung des internationalen Marktes dieser Länder sowie der Vervollkommnung der Ware-Geld-Beziehungen.“⁽³⁾ Durch die sozialistische ökonomische Integration werden zunehmend alle Phasen des Reproduktionsprozesses, Forschung und Entwicklung, gemeinsame Investitionstätigkeit, Produktion und Absatz erfaßt. Ihre konsequente Verwirklichung führt zu einem immer

engeren Zusammenschluß der einzelnen nationalen Wirtschaften zu einer einheitlichen sozialistischen Weltwirtschaft. Das entspricht der Forderung Lenins, „daß die Schaffung einer einheitlichen, nach gemeinsamem Plan vom Proletariat aller Nationen zu regelnden Weltwirtschaft als Ganzes unter dem Sozialismus unbedingt weiterentwickelt und ihrer Vollendung entgegengeführt werden muß“⁽⁴⁾.

Durch die sozialistische ökonomische Integration und die im Prozeß ihrer Vertiefung vor sich gehende weitere Arbeitsteilung und Spezialisierung wird eine schnelle Entwicklung der Produktivkräfte in den einzelnen Mitgliedländern des RGW erzielt. Von großer Bedeutung ist, daß die sozialistische ökonomische Integration die Grundlage für die immer enger werdende Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf allen anderen Gebieten bildet.

Die sozialistische ökonomische Integration ergibt sich objektiv aus dem Wirken der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus, vor allem aus dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Das vom VIII. Parteitag in der Hauptaufgabe formulierte Ziel — weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes — entspricht dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Der Parteitag hob hervor, daß für unsere Gesellschaft die Wirtschaft Mittel zum Zweck ist.

* Für die Teilnehmer der Seminare Kommunismus, Thema 4 im Parteilehrjahr

zum Studium des wissenschaftlichen